

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

A n m e r k u n g.

Ich behalte mir das Recht zur Vorrede bis zu der Vollendung des Ganzen auf, und gebe mir die Ehre den Freunden der biblischen Litteratur, deren Aufmerksamkeit diese Schrift verdienen möchte, die Nachricht zu geben, daß das Uebrige bald folgen werde. Sie erscheint in vier Heften und bestehet aus zween Theilen, dem der allgemeinen und dem der besondern Einleitung, für welche, wie sie geschlossen sind, Titelblätter geliefert werden.

Die Ordnung, in welcher solche Untersuchungen vorgetragen werden müssen, erforderte zwar, daß die allgemeine Einleitung zuerst bekannt wurde; allein die Hoffnung, noch einige bedeutende Manuscripte, den Abdruck der Kambrigder Handschrift,

den ich noch nicht gesehen habe, und vielleicht den zweyten Theil der Birchischen Ausgabe des N. T. und den der philoxenianischen Uebersetzung benutzen zu können, entschuldigen mich, daß ich mit den Vorkenntnissen zur Erklärung der einzelnen Bücher angefangen habe. Uebrigens liegt das Ganze fertig und erwartet durch diesen Zuwachs nur noch mehr Vollkommenheit.

Gelehrte Männer werden sich nicht für beleidigt halten, wenn ich von ihren Meinungen abgegangen bin. Sie suchen die Wahrheit und auch ich; sie ist an keinen Menschen gebunden und kann der Antheil von jeglichem werden. Ich hatte darum nichts heym Ganzen vor Augen, als allein die Frage: *τι εστιν αληθεια.* Joh. XVIII. 38.

Erster Abschnitt.

Historische Bücher des Neuen Testaments.

S. I.

Unter den vier vorliegenden Lebensbeschreibungen Jesu giebt die Geschichte einhellig jene des Matthäus für die erste und älteste aus *). Sie ist aber über die völlige chronische Bestimmung, wann die Schrift desselben verfaßt wurde, und über gewisse hieher gehörige Fragen in ihren Aussagen so verschieden, daß wir, weit entfernt von ihr einen Aufschluß zu hoffen, die ganze Erforschung in das Gebiet der höhern Kritik zurückführen müssen. Die Schlüsse, welche wir aus dem Verfahren des Verfassers auf seine nächsten Zwecke, die er sich vorausezt hat, und aus den Umständen, die ihm vorschwebten, auf die Zeit, in der er arbeitete, machen,

*) Nur ein einziges Zeugniß bey Clemens von Alexandria ist so unbestimmt, daß es uns unter Matthäus und Lukas die Wahl läßt: προγεγραφοται ελεγχο των ευαγγελιον τα περιεχοντα τας γενεαλογιας. Euseb. Hist. ecl. Lib. VI. C. 14.